

Von: Silke Schumacher ssfb@icloud.com
Betreff: Re: Ihre Nachricht an Herrn OKR Tetzlaff
Datum: 4. Februar 2022 um 22:30
An: Kühl, Kathrin Kathrin.Kuehl@lka.nordkirche.de
Kopie: Thies Stahl ts@thiesstahl.de



Sehr geehrte Frau Kühl,

ich danke für Ihre Mail.

Nun ist es jedoch so, dass ich eine Mail von Herrn OKR Tetzlaff erwartete.

Es wäre schön gewesen, hätte er sich vor seinem Wechsel in seinen Ruhestand noch mal bei mir gemeldet.

So wiederholt sich eine Kommunikationsstruktur, welche ein deutliches Muster aufweist.

Ich werde von Mitarbeiter/in zu Mitarbeiter/in verwiesen.

Gerne gebe ich Ihnen die Rückmeldung, dass dies mein Leid als Betroffene vergrößert, insofern, dass ich zwar denke „oh schön, dass sich jemand meldet“, Frau Fehrs jedoch hat sich bisher noch nicht an mich gewandt, um ihre Befangenheit in meinem Fall zu deklarieren.

Auch tat dies bisher keine andere Person an ihrer Stelle.

Vielmehr gewinne ich den Eindruck, dass ich behandelt werde wie eine rohe Kartoffel, und dass es nicht mehr wirklich um mich als Person geht, sondern vielmehr darum, dass eine Person an den Pranger gestellt werden soll.

Dadurch, dass Frau Fehrs sich selbst nicht mehr bei mir meldete, ist Herr R [REDACTED] überhaupt erst in den Vordergrund geraten.

Mir ging es an dieser Stelle eher darum zu erwähnen, dass niemand da gewesen war, während meiner Konfirmationszeit, den ich als Ansprechpartner/in gehabt hätte.

Auch dies wiederholt sich hier.

Sie schreiben mir im Auftrag. Nur ist mir nicht ersichtlich im Auftrag von wem.

Dadurch, dass Herr Dubbels nicht mehr am Leben ist, können Sie seine Taten ja nicht ungeschehen machen.

Hier hatte die ULK unterstützen und einen Ausgleich schaffen wollen. Wir sind mitten in diesem Prozess und ich bitte Sie mir nun erneut einen Ansprechpartner, eine Ansprechpartnerin zur Seite zu stellen, welche meine Bedürfniss im Blick hat und auch Vorgesetzte/r von Frau Fehrs ist, die dann auch sagt, ja, wir haben einen Fehler gemacht.

Bisher kann ich das nicht erkennen.

Zudem schreiben Sie mir, dass die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft sind.

Dies sehe ich nicht so, da wir den Prozess nicht gemeinsam weiter gegangen sind, sondern Frau Fehrs hat sich sang und klanglos aus dem Prozess verabschiedet und mich unbekannten Menschen übergeben.

Hier wäre eine Wiederaufnahme des gemeinsamen Weges sinnvoll, auf dem die Kirche mich aus dem Blick verloren zu haben scheint.

Da sie im Auftrag agieren, bin ich zur Zeit nicht bereit, Näheres zu erläutern.

Bitte nennen Sie mir eine kontinuierliche Ansprechperson, wie gesagt, am besten auch eine Vorgesetzte, einen Vorgesetzten von Frau Fehrs mit kommunikativen Fähigkeiten, welche uns alle gemeinsam weiterbringen kann.

Ein gemeinsames Treffen wäre da ggf. auch sinnvoll. Auch das könnte dann gemeinsam entschieden werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Silke Schumacher

